Verweilen Sie, Höchst- und Hochzuverehrende Anwesende, noch einen Augenblick, ehe wir den verewigten Gellert zu seiner Ruhestätte führen. — Auftrag seiner Verwandten und Drang meines eigenen Gefühls fordern mich erst noch auf, Ihnen für die Gewogenheit, Achtung, Freundschaft und Liebe, welche Sie dem Verstorbenen in seinem Leben so reichlich schenkten, so wie für den letzten Beweiß davon, daß Sie ihn iezt mit so sichtbarer Rührung zu seinem Grabe begleiten, gehorsamsten und ergebensten Dank abzustatten, und diesem Danke noch einige Worte der Uiberzeugung von den Verdiensten des Entseelten beyzufügen.

Unvollkommen nur wird freylich die Darstellung dieser Verdienste in Vergleichung mit dem Gefühle dafür werden, das ich in seiner ganzen Stärke zu bezeichnen wünschte, da es sich auf den großen Werth eines Mannes gründet, der so allgemein geliebt und geehrt wurde, und dessen Verlust man nun allgemein beklagt; aber wie vermag ich am Sarge eines Gellerts, eines Mannes, in dem ich einen Freund, Führer und Vater beweine, meinen Vortrag zu schmücken, da, besäß ich auch alle Talente eines Redners, doch das stärkere Gefühl des Schmerzes den Geist in Fesseln legen würde.